

Georg Petershofer  
Der gestohlene Vater  
Biographical

*Über den Autor:*

Georg Petershofer hat seinen Vater nie gekannt. Dieser fiel im 2. Weltkrieg an der Ostfront, als der Autor gerade sechs Wochen alt war. Der Anfang des Buches behandelt die Suche des Erzählers nach seinem Vaterbild. Der Autor hält sich selbst den Spiegel vor, berührend, schmerzlich offen und auch heiter. Das Geschehen wird in kurzen Rückblenden aufgearbeitet, für sich, für seine eigene, traumatisierte Generation, und die seiner Kinder, die das alles nicht mehr begreifen können

...

*Leseprobe:*

## Hallo Vater!

*Seit meiner Geburt war Dein Bild für mich von Tränen verhangen und hinter Trauer versteckt.*

*Meine erste Vorstellung von meiner Welt war die einer grauen, ebenen, baumlosen Fläche, in deren Mitte ich alleine stand, klein, einsam und von den Nebelschwaden in der Ferne bedroht.*

*Auch meine Mutter war nicht da, um mich zu schützen.*

*Ich habe ein Leben lang gebraucht, um zu erkennen, dass es die Trauer meiner Mutter war, die ich fühlte und dass es ihre Tränen waren, die ich weinte.*

*Da holte ich Dich und meinen Bruder Hans in das trostlose Bild meiner Einsamkeit, und plötzlich wurde es in mir friedlich. Ich fühlte mich sicher und beschützt. Die Tränen, die ich dann weinte, waren endlich meine eigenen, und es waren Freudentränen. (.....)*

*Daher kann ich jetzt mit Dir sprechen, und Dir noch einiges sagen, was mir wichtig scheint:*

*Ich danke Dir für die Liebe, die Du mir entgegengebracht hast.*

*Ich danke Dir für Deine Gedanken an mich, die ich in Deinen Briefen gefunden habe.*

*Ich danke Dir für Deine Sehnsucht nach Deiner Familie.*

*Du warst ein Mensch wie viele, mit Stärken, mit Schwächen, und Du hattest ein Schicksal wie damals viel zu viele, aber Du warst mein Vater!!!*

*Ich bin stolz darauf, Dein Sohn zu sein.*

*Ich bin stolz darauf, dass Du kein „Held“ warst und nie einer sein wolltest.*

*Ich bin stolz darauf, dass Du auch beim Heer noch festgestellt hast*

*„Kriechen kann ich nicht und werde es auch nicht mehr lernen“*

*Ich habe es auch nie gelernt!*

*Ich weiß nicht, wie du wirklich gestorben bist, aber ein Straßengraben in Balakleja inmitten dröhnender Panzer erscheint mir nicht der geeignete Ort, wenn ich an dich denken will. Ich habe mir daher auch ein Bild von Deiner letzten Ruhestätte geschaffen: (.....)*

Kontakt und Bestellung: [g.pet@kabsi.at](mailto:g.pet@kabsi.at)

Weitere Infos zum Buch: [www.georg-petershofer.de](http://www.georg-petershofer.de)

